

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 10.01.2021 / 09:30 Uhr und 11:00 Uhr

### *Abrahams Kinder*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde,<sup>7</sup> so erkennt auch: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Kinder.<sup>8</sup> Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt: »In dir sollen alle Völker gesegnet werden.«<sup>9</sup> So werden nun die, welche aus Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.<sup>10</sup> Denn alle, die aus Werken des Gesetzes sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun.«<sup>11</sup> Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben.«<sup>12</sup> Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: »Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben.«<sup>13</sup> Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen (denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«),<sup>14</sup> damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war.“ (Galater 3,6-14)

Es geht auch im heutigen Predigttext wieder um die Frage: „Wie kann ein Mensch vor Gott gerecht werden?“ Aus guten **Werken**, aus dem **Glauben** oder aus **beidem**?

Die Leute, die die Galater verwirrten, waren der Meinung, aus beidem: aus dem Glauben an Christus und den Werken des Gesetzes – Beschneidung und die vielen anderen Gesetze des Moses. Ihre Botschaft an die gläubig gewordenen Galater war: „Ihr glaubt zwar, aber zu eurer Errettung fehlt euch noch etwas. Ihr müsst euch noch beschneiden lassen und auch die Reinheits- und Speisegesetze und die vielen anderen Zeremonien nach Mose einhalten. Erst dann könnt ihr selig werden.“

### **I. LEBEN ODER TOD, HIMMEL ODER HÖLLE**

Und weil sich die frisch bekehrten Christen in Galatien tatsächlich auf diesen Irrtum einließen, war Paulus aufgebracht und schrieb ihnen: „*Wer hat euch verzaubert?*“ (Galater 3,1). Er wies sie mit allem Ernst darauf hin, dass eine solche Lehre nicht nur eine Verdrehung, sondern überhaupt kein

Evangelium ist. Der Apostel wörtlich: „*Aber selbst, wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht!*“ (Galater 1,8).

Sind solche Worte nicht überzogen? Nein, denn es geht hier um Tod oder Leben, um Himmel oder Hölle. Die Lehre, dass der Mensch ganz oder auch nur teilweise durch Werke vor Gott gerecht werden müsse, führt geradewegs **in die Hölle**. Wenn z.B. gesagt wird: „Ich bin doch kein schlechter Mensch, habe niemanden umgebracht, zahle pünktlich meine Steuern, was will Gott denn noch von mir?“ Dann ist das definitiv der Weg zur Verdammnis. Du meinst, durch deine Mühe ein guter Mensch zu sein und vor dem dreimal heiligen Gott bestehen zu können. Aber das ist die verhängnisvollste Idee, die es auf dieser Welt überhaupt geben kann. Nichts ist so tödlich wie diese.

Es ist verheerend und verderbend zu fordern, Gott müsse doch ein Auge zudrücken. Er hat doch gesehen, dass ich mich bemüht habe. Ich

bin doch auch nicht schlechter als andere. Ich bin sozial, achte die Würde eines jeden Menschen und habe edle Grundsätze. Ich gehe auch ab und zu in die Kirche und bete das Vaterunser. Ist doch alles OK mit mir. Welch ein höllischer Irrtum!

Paulus zeigt uns, worin der Fluch besteht: „*Verflucht ist jeder, der nicht **bleibt in allem**, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun*“ (Galater 3,10). Es genügt nicht, hier und da einiges aus dem Gesetz zu halten und anderes nicht. Die Hoffnung der meisten Menschen ist, es wäre alles gut, wenn man sich einigermaßen an das Gesetz Gottes hält. Sie nehmen sich heraus, was ihnen gefällt, sind aber nicht bereit, dem Gesetz stets und in allen Dingen zu gehorchen. So vergessen sie, was das Gesetz ist, nämlich heilig und unverletzlich. Du kannst nicht heute einen Anlauf zum Guten nehmen und morgen doch wieder sündigen. Das Gesetz will nach Gottes Maßgabe voll und ganz erfüllt werden: „Ich bin heilig und ihr sollt auch heilig sein!“

Und das schaffen wir nicht, weil wir **gefallene** Wesen sind. Eher könnte ein Maulwurf durch Selbstanstrengung fliegen, als dass wir in der Lage wären, das vollkommene Gesetz Gottes zu halten. Das ist unsere Verzweiflung. Das ist unser Fluch.

Es ist wie mit einer E-Mail-Adresse oder einem Passwort. Wenn du es nicht haargenau eingibst, dann kommst du nicht rein. Einmal kam eine Mail wohl zehnmal zu mir zurück, sodass ich laut vor mich hin schimpfte. Später stellte sich heraus: Ich hatte nur ein kleines Pünktchen vergessen. „Das Gesetz des Internets soll doch bitte nicht so kleinlich sein“, dachte ich.

Gott ist viel größer als das Internet. Jesus sagte: „*Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen [erfüllt] ist*“ (Matthäus 5,18). Deshalb quäle ich mich bezüglich meiner Gerechtigkeit vor Gott nicht mehr mit komplizierten Buchstaben, Ziffern, Zahlen, Strichlein und Pünktchen ab, die ich sowieso dauernd falsch schreibe und ich immer und immer wieder gesperrt werde. Ich benutze jetzt einen einfacheren Code zum Himmel – und der ist ein einziger Name: Jesus Christus. Den muss ich noch nicht einmal eintippen. Ich muss ihn einfach nur ausrufen

und schon bin ich drin: „*Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden*“ (Apostelgeschichte 2,21).

Das ist das, was Paulus in Galater 3,11 meint: „*Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben.«*“ Christus ist unsere Gerechtigkeit. Nicht durch die Quälerei mit dem Buchstaben des Gesetzes, sondern allein durch den Glauben an den Sohn Gottes werden wir gerecht. Er ist unser Code, Er allein ist der Schlüssel. Es durch Selbstbesserung zu versuchen, ist ein Fluch, der dich in die Hölle bringen wird. Aber Jesus Christus im Glauben als deinen Erretter anzurufen, darin besteht dein Heil.

## II. DAS ABRAHAM-ARGUMENT

Nun kamen die Gesetzeslehrer aber mit dem Argument zu den Galatern, dass sich Abraham, ihr Stammvater, ja auch beschneiden lassen hatte. Sie verteidigten ihr Werkesystem mit dem großen Abraham. Und der sollte doch wohl ihr Vorbild sein. Das griff Paulus auf und gab den Judaisten Nachhilfeunterricht, wofür Abraham denn wirklich stand.

Paulus nahm seine Leser mit ins Alte Testament und zeigte ihnen, dass es auch dort nie eine Gerechtigkeit aus Werken gegeben hatte. Auch im Alten Testament war kein Mensch in der Lage, durch Gutes tun den heiligen Standard Gottes zu erreichen. Und das zeigte er ihnen an ihrem Vorzeigehelden Abraham, dem Vater Israels, auf den sie sich beriefen. Sie glaubten: Wenn du ein Jude bist, bist du allein schon deshalb im Reinen mit Gott, denn Abraham ist ja dein Vater. Weil du biologisch von ihm abstammst, gehörst du zu den Kindern Abrahams und bist deshalb von Gott angenommen. Sie wollten über ihr Fleisch und Blut selig werden. Manchmal hört man heute auch noch solche Töne: „Wenn du jüdisch bist, bist du auf der sicheren Seite.“ Aber wie war es mit dem Vater Abraham wirklich?

„*Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt: »In dir sollen alle Völker gesegnet werden.«*<sup>9</sup> *So werden nun die, welche aus Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham*“ (Galater 3,8-9).

Abraham wurde im Voraus das Evangelium verkündigt. Jesus sagte von ihm: „*Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn und freute sich*“ (Johannes 8,56). Als Gott sich Abraham noch im Heidenland Ur, in Chaldäa offenbarte, zeigte Er ihm Christus. Und er glaubte. Gott fing bei Abraham nicht mit der Beschneidung an und auch nicht mit dem Gesetz – zu der Zeit gab es Mose noch gar nicht – sondern mit der Predigt des Evangeliums, mit der Predigt vom Glauben an Christus. Abraham war – von Abel, Henoch und Noah einmal abgesehen – der Erste, der durch den Glauben gerettet wurde.

Noch als ahnungsloser Heide wurde Abraham mit diesen Worten von Gott gerufen: „*Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!*“<sup>2</sup> *Und ich will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein.*<sup>3</sup> *Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!*“ (1. Mose 12,1–3). Es fällt auf, dass sich Gottes erstes Wort an Abraham nicht nur auf die Juden, sondern auf alle Geschlechter der Erde bezog. Aber als Abraham feststellte, dass er gar keine Kinder mit Sarah bekam, fragte er den Herrn, wie Seine Verheißung damit zusammenpasse, dass er kinderlos war. Und dann lesen wir – von Mose, Gesetz und Beschneidung weit und breit nichts zu sehen – dieses: „*Und der Herr führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So soll dein Same sein!*“<sup>6</sup> **Und [Abram] glaubte dem Herrn, und das rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an**“ (1. Mose 15,5–6).

Er war gerecht, ganz und gar gerecht. Es fehlte nichts mehr, keine Beschneidung, kein Gesetz, kein Ritual, keine Zeremonie. Der Glaube genügte und das war seine Gerechtigkeit. Abraham war unumkehrbar gerettet. Nicht aus irgendetwas, was er noch tun musste, sondern allein aus dem Glauben an seinen Herrn!

Und das Gewaltige dazu ist noch, dass diese Heilserfahrung von ihm zu allen Völkern ausgehen sollte. So viel und so groß, wie die

unzählbare Schar der Sterne, so sollten seine Nachkommen werden. Kann man einen solchen Satz auf das Volk Israel beziehen? Ist Israel je so groß geworden, wie die Milliarden der Sterne? Ist es nicht immer und bis heute nur ein kleines Volk unter den Völkern geblieben? Ja, das ist es. Aber Abraham sollte nach Gottes Verheißung nicht nur Vater einer, sondern Vater vieler Nationen werden. In ihm sollten gesegnet werden alle Völker.

Wie kann das gemeint sein? Paulus sagt es uns in Galater 3,6-7: „*Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde, <sup>7</sup>so erkennt auch: Die aus Glauben sind, die sind Abrahams Kinder.*“

Das ethnische Israel ist nur biologisch die Nachkommenschaft Abrahams, aus der dem Fleische nach der Messias kommen sollte. Aber die wahre Nachkommenschaft Israels sind die, die aus dem Glauben an Jesus Christus sind. Sie sind die unendlich vielen Sterne am Himmel.

Abraham glaubte und vertraute vor tausenden von Jahren, als nichts von dieser göttlichen Verheißung zu sehen war. Und nun schaut euch den heutigen Globus an, die Kontinente, die Länder und Inseln. Überall wohnen die verheißenen Kinder Abrahams. Im Laufe der Geschichte sind seine Nachkommen Millionen und Abermillionen geworden. Und inzwischen ist unser einst kinderloser Glaubensvater im Himmel und sieht „*eine große Schar, die niemand zählen [kann], aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*“ (Offenbarung 7,9). Abraham, hast du noch Fragen? „Nein“, ruft er. Er ist nur überwältigt von der unaussprechlichen Treue seines Gottes, der ihm den Sohn der Verheißung geschenkt hat und Kinder und Völker ohne Zahl – nämlich die, die an Jesus Christus glauben. Sie sind Abrahams Kinder.

### III. KIND DES FLEISCHES ODER DER VERHEISSUNG

Als Jesus eines Tages von Juden umringt war, pochten sie darauf, dass sie Abrahams Same und nie jemandes Knecht gewesen seien (Johannes 8,33). Deshalb widersprachen sie Jesus und meinten, dass sie keine Befreiung nötig hätten. Und dann riefen sie noch einmal: „*Abraham ist unser Vater! Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder*

wärt, so würdet ihr Abrahams Werke tun“  
(Johannes 8,39).

Ähnlich klingt es in Matthäus 3,9: „*Und denkt nicht, bei euch selbst sagen zu können: »Wir haben Abraham zum Vater«.* Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken!“

Merken wir, dass Jesus ihnen absprach, Kinder Abrahams zu sein, obwohl sie es biologisch doch waren? Die Verheißung an Abraham war größer, als nur ein ethnisches Volk zu erhalten. In die gleiche Kerbe schlug Paulus auch im Römerbrief: „*Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; <sup>29</sup> sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und [seine] Beschneidung [geschieht] am Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach“* (Römer 2,28-29).

Abraham ließ sich später auch beschneiden, aber nicht, um dadurch gerettet zu werden, sondern um ein Zeichen zu setzen, ähnlich wie heute die Taufe, dass wir am Herzen gereinigt und geheiligt werden müssen. Aber wer nur äußerlich Gesetze und Rituale hält und nicht von innen her aus dem Glauben verändert wird, kann das Reich Gottes nicht sehen. Deshalb schrieb Paulus in Römer 9: „... auch sind nicht alle, weil sie Abrahams Same sind, Kinder, sondern »in Isaak soll dir ein Same berufen werden«. <sup>8</sup> Das heißt: **Nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Same gerechnet** (Römer 9,7-8). Die Kinder des Glaubens werden als Same Abrahams gerechnet.

Was lernen wir daraus? Herkunft rettet dich nicht. Auch die edelsten Vorfahren geben dir keinen Vorzug. Selbst jüdisches Blut verhilft dir nicht in den Himmel. Auch dein gläubiges Elternhaus, deine frommen Vorfahren retten dich nicht. Dir hilft weder, dass du katholisch, noch dass du getauft bist. Dir helfen keine Messe und kein Abendmahl, kein Orgel- und kein Krippenspiel, keine religiösen Gebräuche und keine frommen Traditionen. Dir helfen kein Fasten und kein Kloster, kein Jakobsweg und auch keine Meditationskunst. **Dir hilft nur eines: der persönliche Glaube**

an Jesus Christus als einzigen Weg zur Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

„*Denn wir haben erkannt, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird“* (Galater 2,16).

„...denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: **»Der Gerechte wird aus Glauben leben«**“ (Römer 1,17).

Darum lautet die Einladung heute: „**Glaube** an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!“ (Apostelgeschichte 16,31).

„*Wer an den Sohn **glaubt**, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm“* (Johannes 3,36).

„*Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat“* (Johannes 3,18).

In **Hebräer 11** lesen wir von den Glaubenshelden des Alten Testaments: Durch **Glauben** brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain, durch **Glauben** wurde Henoch entrückt, durch **Glauben** baute Noah die Arche, durch **Glauben** gehorchte Abraham – die Liste geht noch weiter. Im folgenden Kapitel schreibt Paulus: „*Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, <sup>2</sup> indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens“* (Hebräer 12,1-2).

Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Es gibt nur einen Weg und das ist nicht der Werke-Weg, sondern allein der Glaubensweg. Glaube auch du von ganzem Herzen an Jesus Christus, deinen Erretter. Amen!